Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 8 (1922)

Heft: 47

**Artikel:** Das Rauchen dirigiert!

Autor: F.E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538997

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berg: Die Erneuerung der Seele ift die

Seele jeder Erneuerung!"

Mgr. Rutten, Bischof von Lüttich, er= munterte die Lehrer zum treuen Festhalten am driftlichen Schulgeist und zur Eintracht zwischen Flamen und Wallonen.

Die Rede des Ministers Ban Cauwelärt's erwies sich wieder als ein wahrer Bunder, der die Tausende der katholischen Lehrer

hinriß.

"Wir Kathviiken halten absolut auch darauf, daß moralische und intellektuelle Heranbildung geeint bleiben. Die religiöse Erziehung ift die notwendige Grundlage für

die sittliche Erziehung.

Wir achten die Freiheit der andern; wir verlangen aber völlige Gleichheit. Diese ift noch weit von ihrer Erfüllung entfernt. Dr Schulfriede tann nur unter der Bedingung endgültig und wirksam sein, daß der | unserer politischen Mitarbeit sein."

freie Unterricht auf absolut gleichen Fuß gesett wird mit dem staatlichen Unterricht, wobei wir dem Staate die notwendigen Garantien geben hinsichtlich ber Solibität,

der Gründlichkeit des Unterrichtes.

Wir haben in Antwerpen den Versuch gemacht, tommunale Unterstützung der freien katholischen Schulen auf der Basis der Gleichberechtigung mit ben staatlichen, und ber Bersuch ist nicht schlecht ausgefallen. Wenn man die Ratholiken aufruft zur Teilnahme an der Berantwortlichkeit der Landesregierung, dann muß den Katholiken die Achtung der Gemiffensfreiheit zugesichert werden. Diese bedingt die Schulfreiheit. Diese Schulfreiheit wird nicht anders garantiert als mittels ber völligen Gleichstellung. Diese Gleichstellung der Schule, der freien mit ber staatlichen, muß die Grundbedingung

## Das Rauchen dirigiert!

Wir wollen nicht jenen ins Auge faffen, ber bloß nach bem Mittagessen mit einer Zigarre sich einige Minuten der Muße gönnt und am qualmenden Räuchlein seine Freude und feine Beruhigung findet. Jene Leute gehören nicht zu ben eigentlichen Rauchern.

Rauchen aber kann eine Leidenschaft werden. In haftiger Gile fpringen die Reisenden dem Rauchcoupé zu. Die Zigarre, bie Leidenschaft, dirigiert. Berlaffen wird ber Freund, ber aus bem Richtrauchercoupe zum Sigen einladet. "Ich bin Raucher" Also das Rauchen dirigiert. Weiber fangen da und dort an zu rauchen. Männersitte muß nachgeahmt werden. Dem Gewächs aus fremder Erde wird die Abgabe entrichtet. Bleiche Frauen sinds in der Regel, welche sich damit abgeben. Rauchen muß der Melker, der Taglöhner. Mancher denft aber kaum mehr daran, daß er beim Gang zur Scheune oder auf dem Deuboden die Zigarre oder Pfeife wirklich im Munde hat. Wir hörten in letter Zeit viel von Branden und konnten noch selten die Ursache erfahren. Rauchen lernte auch der Soldat. Als Geschenke gab man ihm Bigarren. Er mußte Raucher werden. Nach= her konnte er's nicht mehr vergessen.

Es raucht der Lehrling, wenn er morgens ins Beschäft geht, er raucht mittage, abends, überhaupt sobald ein freier Augen-

blick kommt. Es raucht der Ausläufer auf feinen Botengängen durch die Stadt, der handwerker manchmal sogar bei der Arbeit, der Bureaulist auf seiner Schreibstube. Alles raucht und will "benebelt" fein. Man dentt gar nicht, wieviele Opfer an Geld und Gesundheit dieser Leidenschaft dargebracht wer= den, beläuft sich doch der Verbrauch an Bigarren, Zigarretten und Tabak in der Schweiz allein auf mehr als 100 Millionen Franken pro Jahr.

Auch viele Lehrer rauchen, auch Turnlehrer, die in der Entsagung voran gehen Wenn's nun die Schüler nachma-Wenn der Lehrer mit der Zigarre zur Schule geht, sie in den Paufen anzün= det usw., muß dann der Schüler nicht zu gleichem Entschlusse tommen? Ift dies vernünftige Erziehung? Schüler jenes Lehrers, der nicht raucht, wurden größtenteils Nichtraucher, Schüler bes andern, ber qu= viel rauchte, find schon mit 16 Jahren leidenschaftliche Raucher. — Die Macht des

Wir hörten auch von Berordnungen der Erziehungebehörden gegen das Rauchen. Un Beilanstalten barf nicht geraucht werden. Rauchen erzeugt Nervosität, Blutar= mut, Rudfichtelofigkeit fogar gegen Freunde.